

1 La. K.
ZEITUNG
1833

Laibacher Zeitung.

N^o 99.

Dienstag

den 10. December

1833.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November l. J. die Aufstellung eines provisorischen Oesterreichischen Vice-Consulates zu Rotterdam zu bewilligen, und den dortigen Kaufmann, Wilhelm Nehm, zum provisorischen Vice-Consul daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 2. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenommenen 8sten (kten Ergänzungs-) Verlosung der ältern Staatsschuld, ist die Serie Nr. 153 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen zu 6 Percent, und zwar: Nr. 4488 bis 5495 mit den ganzen Capitalsummen, Nr. 5496, mit einem Viertel der Capitalsumme, dann Nr. 5503 bis einschließig Nr. 5581 mit den ganzen Capitalsummen, im gesammten Capitalbetrage von 838,647 fl. 45 kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,159 fl. 26 kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

(Wien. Z.)

S c h w e i z.

Das neueste Kreis Schreiben des Vorortes vom 6. November befaßt die Bundesrevision. Er ersucht, die Sache nicht fallen zu lassen; während ringsum Alles Entwicklung sei, könne die Schweiz nicht länger sich mit veralteten Einrichtungen begnügen. Zur Fortsetzung des Revisionsgeschäftes bezeichnet er folgende mögliche Wege: 1) Neue

Verhandlungen der Tagsagung nach Instructionen; 2) Freie Berathung einer Conferenz, doch mit gleichem Stimmrecht und unter Vorbehalt der Genehmigung der Stände; 3) die Wahl eines eidgenössischen Verfassungsrathes nach der Volkszahl, mit Vorbehalt der Annahme des Bundesentwurfes durch die Mehrheit der Schweizerbürger; 4) Revision einzelner Theile des dormaligen Bundes durch die Tagsagung. Der Vorort holt nun die Entschliessungen der Stände ein, damit er je nach dem Ergebnis derselben weitere Einleitungen treffen kann.

(West. B.)

N i e d e r l a n d e.

Das Handelsblatt sagt: „Man versichert, daß die Unterhandlungen in London bald wieder aufgenommen werden sollen. Alles scheint anzudeuten, daß bei den beteiligten Partheien sowohl, als bei den in der Conferenz vertretenen Höfen, der ernstliche Wille vorhanden ist, die Angelegenheit ihrem Ende zuzuführen.“

Man schreibt aus Rotterdam vom 18. November: Das Schiff Marco Bozzaris, welches eben für Rechnung der niederländischen Handelsgesellschaft ausgerüstet wird, nimmt die Geschenke unserer Regierung für den Kaiser von Japan, unter Andern auch eine Taucherglocke für Perlenfischer, mit.

(W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 18. November im National meldet: „Unsre Truppen an der spanischen Gränze sollen bald eine beträchtliche Verstärkung in allen Waffen erhalten. Die Division Harikpe soll mit einer starken Brigade verstärkt werden, die sich zu Neu versammelt. Eine

Reserve für diese Division, die aus Bataillonen von Grenadiereu, Voltigeurs, Artillerie, Kavallerie, Fuhrwesen u. s. w. besteht, ist auf dem Marsche. Im Ganzen sind die Truppen, welche die Reserve ausmachen, aus den im südlichen Frankreich stationirten Regimentern zusammengesetzt.“

Paris, 26. November. Zahlreiche, von den diesen Morgen zu Paris angekommenen Journalen von Bordeaux und Bayonne bekannt gemachte Briefe bestätigen alle das Einrücken der Truppen der Königin-Regentin in Vittoria. Diese Nachricht ist auf allen Wegen ohne Ausnahme, jedoch ohne nähere Details angekommen. Mehrere Briefe sprechen von Ersetzung oder Entlassung des Generals Sarzfield und versichern, daß die Truppen der Königin unter Anführung des Generals Quezada in Vittoria eingezogen sind. Andere Briefe sagen, General Sarzfield, nachdem er sich Vittoria's bemächtigt, rücke nun gegen Bilbao an; einer meldet sogar, daß die Einnahme der letztern Stadt durch ihn erfolgt sei. Alle diese widersprechenden Angaben sind inzwischen über die Einnahme von Vittoria einig. Andere bestätigen die Nachricht von dem Erfolge des Pastor.

Der National schreibt aus Toulon vom 20. November: »Man betreibt noch immer die Ausrüstung der Linienschiffe Scipio und Nestor; täglich begibt sich eine Corvette mit Matrosen des Generaldepots an Bord dieser Schiffe, um daran zu arbeiten. Bis jetzt wissen wir inzwischen noch nichts von einer ausgemachten Bestimmung für diese Schiffe, eben so wenig wie für die Fregatte Artemise, die sich auf der kleinen Rhede befindet. Die 6te Batterie des 4ten Regimentes, die zu Rennes in Befugung liegt, und auf den Kriegsfuß organisiert ward, ist am 20. in der Richtung nach der spanischen Gränze ausgerückt.“

Der Marschall Jourdan, Gouverneur der Javaliden, ist am 24. November um 11 Uhr Morgens in einem Alter von 71 Jahren und sieben Monaten gestorben. Er hatte im Jahre 1778 seine militärische Laufbahn begonnen, und war im Jahre 1792 schon Divisionsgeneral. Der Sieger von Fleurus war, so zu sagen, der letzte Repräsentant der Kriege der Republik. Er war nach der Juli-Revolution zum Commando des Hotels der Javaliden berufen worden. (B. v. L.)

Spanien.

Bayonne, 19. November. Wir erfahren durch eben hier ankommende Reisende, daß sie den

General Sarzfield am 14. d. M. zu Umayugo, zwei Stunden von Miranda, gelassen haben; er hatte ungefähr 6000 Mann, acht Stücke Geschütz, 700 Pferde. Am 15. sollte er nach Vittoria aufbrechen. General Wals hatte er mit 2500 Mann und 300 Pferden, über Orpina nach Bilbao vorausgeschickt.

Man hört von Santander, daß die Carlistischen Truppen aus der dortigen Gegend verschwunden sind, und daß man in der Stadt ein aus tausend Mann bestehendes constitutionelles Corps gebildet, unter dem Befehle des bekannten Obristen Triarte, der die apostolischen schon einmal geschlagen hat. — Am 17. d. M. griff el Pastor an der Spitze von 700 Mann die Carlisten auf der Anhöhe von Ernani an, und obschon letztere aus nicht weniger als 1800 Mann bestanden haben sollen, so schlug er sie dennoch, und verfolgte sie bis Anduain. Unter den Gefallenen ist Yturiaza von Uxpeytia, zweiter Chef des Aufstandes in Guipuscoa. El Pastor sollte gestern auf Tolosa ziehen.

Eine von Bayonne nach Bordeaux durch den Telegraphen beförderte Depesche, die durch Courier nach Paris gebracht ward, enthält Folgendes: Bayonne, 21. November. Man versichert, daß die Truppen der Königin am 19. Abends in Vittoria eingerückt sind. — Zu Barcelona war am 18. und zu Girona und der Umgegend am 19. Alles ruhig. (Ullg. Z.)

Bayonne, 19. November. Die Nachricht in Betreff der Operationen Sarzfield's ist folgende: Sarzfield rückte am 11. von Burgoß aus, schlug Merino am 12. zu Belorado bei Briviesca. Man versichert, daß der Verlust Merino's sowohl an Todten als an Gefangenen 600 Mann betrage, und daß dieser Chef sich nach Vittoria zurückgezogen habe. Sarzfield war am 14. zu Amellugo, zwischen Pancorbo und Miranda am Ebro, mit 6000 Mann und 6 Kanonen, wo er Nachrichten von der Colonne des Generals Wals erwartete, die mit Einschluß von 600 Reitern 2000 Mann stark ist, die über Espinosa nach Bilbao in demselben Augenblicke manövriren, wo Lorenzo, mit zwei Bataillonen verstärkt, über Santa Cruz de Campero nach Vittoria rücken sollte.

Der Indicateur de Bordeaux, meldet aus Bayonne vom 19. November: »General Castanon hat sich endlich nach wiederholten Bitten entschlossen, einen Ausfall nach Ernani zu machen. 450 Mann unter Pastors Befehlen rückten

vorgestern Früh von S. Sebastian aus, und griffen die Rebellen zu Ernani an, die sich nach einem dritthalbstündigen Gefechte nach Tolosa zurückzogen. Pastor kehrte mit 18 Gefangenen nach S. Sebastian zurück. Man versichert, Iturriaga, Unterchef der Carlisten von Guipuscoa, sei in diesem Gefechte umgekommen. Die Insurgenten, die Irun besetzt hielten, zogen sich im Augenblicke dieses Angriffs zurück, um entweder zu denen von Ernani zu stoßen oder sich nach Tolosa und von da nach Vittoria zu begeben. (Oest. B.)

Die Saumseligkeit des Generals Sarsfield hat die Armee erbittert, und da sie ihre Unzufriedenheit nicht verbarg, hat Sarsfield seine Entlassung angeboten, und den General Duesada zu seinem Nachfolger vorgeschlagen. Man versichert heute, der letztere sei jetzt in diesem Commando von der Königin bestätigt. Wenn dem so ist, so dürfte der Aufstand bald erstickt seyn. General Don Geronimo Baldez, Gouverneur von Carthagena, ward eilig herbeigerufen. Er soll diesen Abend hier ankommen, und man sagt, es solle ihm ein wichtiger Posten übertragen werden. Man setzt sogar hinzu, er solle Kriegsminister werden; denn die Entrüstung gegen Cruz ist sehr groß.

(Oest. B.)

Portugal.

Lissabon, 9. November. Der Admiral begibt sich heute Abend wieder von hier nach Setubal auf dem Dampfschiffe Superb, welches dann nach Faro und Lagos, mit Lebensmitteln für die Besatzungen dieser Städte, weiter fahren wird. Der Buccleugh lief, mit 117 Rekruten für den Dienst Dona Maria's an Bord, vorgestern hier ein. Das Kloster St. Apollonia und jenes der Benedictinermönche zu Unserer Frau vom Stern sind beide durch Beschlüsse, welche die Chronica bekannt macht, aufgehoben worden. Alles zu diesen Anstalten gehörige bewegliche und unbewegliche Gut wurde in Beschlagnahme genommen und dem Staatsvermögen einverleibt; das eine dieser bisher heiligen Gebäude wurde bereits dem Administrator der Zölle zur Aufnahme von Waaren zur Verfügung gestellt.

Lissabon, 9. November. Truppen kommen täglich aus England und Schottland an. Eben werden 1000 Rekruten zu Campo d'Ourique eingeübt, unter der Leitung des Hauptmanns Wilson, eines geschickten Offiziers, welcher mit Major Kelly von England hieher kam. Das Heer ist, mit Einschluß des von Lissabon abgeschickten 10. Regiments

18,000 Mann stark, und Graf Saldanha ist im Stande gewesen, ein Corps zu detachiren, um sich mit einer von Oporto her an der Küste gelandeten Schaar von 1200 Mann zu vereinigen, welcher es gelungen ist, das Land bis Coimbra hinauf zu säubern. Hierbei wurde sie von zahlreichen Guerillas unterstützt, die sich jetzt an jedem von den Miguelisten verlassenen Orte zu Banden bilden. Die Lanciers unter ihrem ausgezeichneten und geschickten Anführer, dem Obristleutnant Bacon, sind gegenwärtig an 1000 Mann stark, und werden durch Rekruten aus Lissabon schnell vermehrt. 50 Pferde wurden der Königin in voriger Woche zum Geschenke gemacht, und 100 aus England gesendet, so daß ihre Reiterei bald der aus Polizeisoldaten gebildeten Kavallerie Don Miguel's an Zahl gleichkommen, und bei weitem besser seyn wird. Man erwartet noch weitere 400 Pferde. Admiral Napier läßt die Schiffe der Königin zum activen Dienste ausrüsten, deren einige gegen Madeira, andere gegen Goa und Macao und zur Befreiung der nach Angola und dem grünen Vorgebirge deportirten unglücklichen Liberalen bestimmt sind.

An die Stelle des General Stubbs, ward General Bernardo de Sa zum Gouverneur von Oporto ernannt. In Oporto wurde entdeckt, daß Nachtz Dunskarren mit Munition den Miguelisten zugeführt worden. Es wurden deshalb Maßregeln getroffen und Verhaftungen vorgenommen.

(Allg. Z.)

Englischen Blättern zufolge scheint das Gefecht von Alcacer da Sol für die Pedristen noch ungünstiger gewesen zu seyn, als die Nachrichten aus Lissabon angegeben haben. Die Pedristen selbst geben zu, daß sie 1500 Mann auf dem Kampfsplatz hatten, welchen eine gleiche Zahl Miguelisten gegenüber stand. Die fremden Truppen hielten den Angriff aus, nachdem die Freiwilligen und die Infanterie von Lissabon beim ersten Flintenschusse über Hals und Kopf davon gelaufen waren. Der Verlust der Pedristen wird von ihnen selbst auf 800 Mann angeschlagen, außer den Gewehren und Monturen, welche im Stiche gelassen wurden.

Die Correspondenzen von Lissabon melden, daß das Land in der Gegend von Porto mit Miguelisten-Guerillas bedeckt ist. Man besürchtete sogar, daß diese Stadt beim ersten Angriffe in die Hände der Miguelisten fallen dürfte. Die Garnison hat den Muth ganz verloren. Die Niederlage der Pedristen zu Alcacer hat sich bis nach Santa-

rem verbreitet, und auf die Soldaten unter Sal-
danha's Anführung einen unangenehmen Eindruck
gemacht. (B. v. L.)

In der Times befindet sich folgendes Pri-
vatschreiben aus Lissabon vom 9. November:
„Die officiellen Actenstücke, welche ich Ihnen hier-
mit übersende, werden Sie über die Details der
Affaire bei Alcaacer do Sol vom 2. November
vollständig aufklären. (Diese Documente bestehen
in einem Berichte des Capitäns Bert an den Ad-
miral Napier aus Setubal vom 3., und ei-
nem Schreiben des letzteren an den Marinemini-
ster aus Setubal vom 4. November.) Die schnelle
Ankunft des Admirals mit einer Verstärkung von
Rekruten brachte Alles wieder in Ordnung, und
der Feind zog keinen Vortheil von seinem Siege,
sondern mußte sich mit dem Besitz von Alcaacer
begnügen, von wo er ohne Zweifel nächstens wird
vertrieben werden. Wäre Lemos beherzt auf
Setubal losgerückt, so würde er die Stadt ge-
nommen und vielleicht den Admiral selbst gefangen
genommen haben; aber er ließ die Gelegenheit un-
genützt vorübergehen. (Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Der Zustand ist in den türkischen Provinzen
höchst beklagenswerth. Ein Versuch, 8000 Mann
in Albanien auszuheben, ist gänzlich mißlungen,
indem das Volk sich in Masse erhob. Zwar hat
Gemin Effendi die Rebellen auf mehreren Punkten
geschlagen, Argyro Kastro mit Sturm genommen,
und 2000 Arnauten getödtet oder gefangen, allein
der Widerstand dauert fort, und es ist bis jetzt nicht
möglich gewesen, ihn zu unterdrücken. Auch in der
Hauptstadt ist man vor der Annäherung des Win-
ters besorgt, wenn auch die Feuersbrünste größtent-
heils aufgehört haben. (Allg. Z.)

Die französische Kriegsbrigg, Dragon, segelte

am 30. Sept. von Smyrna nach Constantinopel zur
Verfügung des französischen Botschafters. Dage-
gen ging die französische Golette, Messange,
nach Nauplia und von da nach Candia unter
Segel. — Das französische Linien Schiff, die Stadt
Marseille, liegt fortwährend zu Samos. An
dessen Bord befinden sich die Abgeordneten Ruß-
lands, Englands und Frankreichs, um die Ein-
wohner zur Unterwürfigkeit unter die Hoheit der
Pforte zu bereden. — Man erwartet nächstens zu
Constantinopel den ersten Gesandten König Otto's
von Griechenland, der zugleich bestimmt seyn soll,
einen Handelstractat mit der Pforte abzuschließen.
Für diesen Gesandtschaftsposten soll Hr. Zogra-
phos bestimmt seyn. (O. T.)

(Bosnien). Privatnachrichten melden aus
Bosnien, daß der Bezier dieser Provinz einen
großen Theil der Capitäne ihrer Stellen entsetzte.
Unter diesen befindet sich auch der bekannte Gir-
dus, zu dessen Nachfolger Musteibegl Leskevezich
ernannt seyn soll, der sich bei den letzten Unruhen
auf das dalmatinische Gebiet nach Macarska flüch-
tete. — Es heißt auch, daß für jedes Cadiluk Bos-
niens zugleich ein Muselim ernannt werden soll,
der im Einverständniß mit den Capitänis das Com-
mando führen soll; auch sollen diese Muselims eine
Art Conscription zur Truppenaushebung organi-
siren. Zugleich versichert man, soll es die Absicht
des neuen Beziers seyn, der Provinz Bosnien eine
militärische Verfassung zu geben. Die Bevölke-
rung nahm jedoch die neuen Dispositionen übel auf,
und der Haß gegen die Regierung erhält dadurch
nun neue Nahrung. (Gaz. di Zara.)

Theater.

Seite: „Elise und Claudio.“ Neue Oper.

Nachricht.

Es werden sämmtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränume-
rations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben umsomehr noch im Laufe dieses Mo-
nats, indem sich mit Ende desselben die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das ge-
genwärtige Jahr schließt, berichtigen zu wollen, als man sich sonst genöthigt sehen würde,
in Hinkunft kein Exemplar ohne Anticipation verabfolgen zu lassen.

Laibach im December 1833.

Redacteur: Fr. Fav. Heinrich. Verleger: Ignaz W. Edler v. Kleinmayr.